

Freude und Neugier fördern das Lernen

Dem Schulbeginn sehen viele Abc-Schützen mit Spannung entgegen. Eltern können helfen, dass dieser gelingt.



Diese acht Schulanfänger des Kindergartens „Dreitzscher Frösche“ freuen sich sehr auf den Schulanfang. Mit einem Zuckertütenfest und vielen Erinnerungsgeschenken an ihre Kindergartenzeit sind sie verabschiedet worden.
Foto: Mandy Schemmrich

Pößneck/Dreitzsch. Mit Spannung dürften viele Abc-Schützen der Orlaregion dem kommenden Wochenende entgegenfiebern, denn dann feiern sie ihre Schuleinführung. Festlich werden sie ihre Zuckertüten erhalten, ihre Klassenlehrerin und ihre Mitschüler kennenlernen. Doch mindestens genauso aufgeregt dürften ihre Eltern sein, kommen auf ihre Kinder doch neue Herausforderungen zu.

Spielerisches Lernen geht in der Schule weiter

„Im Kindergarten war Spielen, in der Schule geht es um Leistung“, benennt Gisela Külkens, Leiterin der Erziehungs-, Ehe-, Familien- und Lebensberatung des Diakonievereins Orlatal, den Unterschied, der mit dem Übertritt vom Kindergarten in die Schule einhergeht und dem Eltern manchmal mit Sorge entgegensehen. Doch „im Spielen lernt das Kind und das wird nicht mit der Schule gekappt, sondern es geht spielerisch weiter“, weiß Gisela Külkens. Individueller und mit Bewegungsangeboten zwischen den Lese-, Schreib- und Recheneinheiten wird das Lernen heute an vielen Schulen gestaltet.

„Kinder sind wissbegierig. Sie wollen rechnen lernen, sie wollen ihren Namen schreiben können“, beobachtet Silke Haberzettl, Leiterin des Kindergartens „Dreitzscher Frösche“ des Diakonievereins Orlatal, dass es die Mädchen und Jungen in die Schule drängt. Dieser Wunsch sollte nicht gestoppt werden. Acht Schulanfänger hat der Kindergarten kürzlich verabschiedet und mit einem Portfolio an Erinnerungen an ihre Kindergartenzeit beschenkt. Den Eltern der Abc-Schützen wurde ein eigener Elternabend angeboten, in dem sie sich untereinander noch einmal austauschen konnten.

Statt Ängste zu schüren, dass nun der „Ernst des Lebens“ beginne, sollten Eltern von ihrer eigenen Schulzeit erzählen, was ihnen in der Schule gefallen hat, empfiehlt Silke Haberzettl. Gemeinsam mit dem Kind die Schulsachen zu kaufen, könne die Vorfreude auf die Schule ebenfalls beflügeln.

„Eltern machen sich unglaublich viele Gedanken. Die Kinder gehen als große und erfahrene Kinder aus dem Kindergarten heraus und sind in der Schule die Kleinsten und Jüngsten und kennen sich nicht aus“, beschreibt Gisela Külkens den Rollenwechsel für den Nachwuchs. Da könne bei diesem schon mal Unsicherheit entstehen und dazu führen, dass ein Kind in seiner Entwicklung einen Schritt zurückgeht. Dann sei es wichtig, Struktur in den Tagesablauf zu bringen. Auch könne der Schulweg schon vor dem ersten Schultag geübt werden, damit Sicherheit entsteht. Zudem arbeiten viele Kindergärten gut mit den Grundschulen in ihrer Nähe zusammen, sodass die Schulanfänger bereits einen Einblick in den Lernalltag erhalten haben.

Erfahrungen bringen die Schulanfänger aus den Kindergärten übrigens im Zusammenleben als Gruppe mit. „Gruppe haben die Mädchen und Jungen im Kindergarten erlebt und hier gelernt und probiert, untereinander ein Problem zu klären“, erläutert Silke Haberzettl. Über die Sprache einen Konflikt zu lösen statt mit den Fäusten, über sich und die eigenen Gefühle zu sprechen, sich in die Lage eines anderen Kindes zu versetzen, sich zu entschuldigen, auch mal zu warten und sich zurückzunehmen sind erste Fähigkeiten, die im Kindergarten angebahnt und in der Schule weiterentwickelt werden.

Bei Problemen Lösung gemeinsam suchen

Sollte es doch einmal zu Schwierigkeiten kommen und das Kind seine Freude an der Schule verlieren, sei es ratsam, beim Kind nachzufragen. „Die Eltern sollten offene Fragen stellen: Was gefällt Dir? Was gefällt Dir nicht?“, legt Gisela Külkens nahe. Von einem Streit unter den Kindern bis zu einer „falschen“ Bemerkung der Lehrerin können die Gründe vielfältig sein. Dann sollte gemeinsam überlegt werden, wie die Situation verändert werden kann.

„Es gibt eine sehr große Bandbreite unter den Erstklässlern. Auch wenn sie gleich alt sind – Kinder entwickeln sich nicht nach Lehrbuch“, weist Gisela Külkens hin. So sollte das eigene Kind nicht mit anderen Kindern verglichen werden. Besser sei es, dem eigenen Sprössling etwas zuzutrauen und ihn mit Lob zu bestärken. „Wenn Kinder mit Freude und Interesse in die Schule gehen – das ist der Motor für ein gutes und gelingendes Lernen“, sagt Gisela Külkens.